Periskop

Für einmal nicht die Pharmaindustrie! Eine «Whistleblowerin» beschuldigt **Medtronic**, einen der grössten Produzenten medizinischer Apparate, gewaltige Summen an Chirurgen ausbezahlt zu haben – insgesamt über 50 Millionen US-Dollar. Die Firma sichert sich mit diesen «bescheidenen Remunerationen» jährliche Einnahmen von rund 10 Milliarden Dollar – und die Chirurgen? Sie stocken sich so ihr jämmerliches Einkommen etwas auf …! – *Charatan F. Doctors told to shun rewards from industry as size of payments become clear. BMJ 2006;332:255.*

Nachruf auf das Stethoskop. Was gehört zum Arzt? Eine weisse Schürze? Der schwarze Lederkoffer? Oder doch am ehesten das Stethoskop, lässig über den Nacken gelegt? Von 1500 vor Christus bis knapp 2000 danach, vom aufgelegten Ohr über ausgehöhlte Holzrohre bis zu den Stethoskopen mit grauen Plastikschläuchen, Ohrbügeln und einer Metallkapsel mit Membran, von Hippokrates über Laënnec, Corvisart und Auenbrugger haben Auskultation und Stethoskop die ärztliche Kunst vertreten – und den Abstand zwischen Arzt und Patient gesichert. Mählich wird dieser Abstand grösser, da Apparate alles, was das Stethoskop konnte (oder zu können vorgab?) besser können – aber auf die Patienten zu hören, das lässt sich wohl nicht ersetzen. – *Markel H. The stethoscope and the art of listening. NEJM 2006;354:551–3.*

Das **Didgeridoo** ist ein «Instrument der australischen Aborigines, bestehend aus einem langen Rohr» («Concise English Dictionary») – so etwas wie ein Alphorn. Interessant, dass das Didgeridoo ausgerechnet in der Schweiz zu Ehren kam: 25 Patienten mit einem Apnoe-Hypopnoe-Index zwischen 15 und 30, die über Schnarchen klagten, erhielten Didgeridoo-Unterricht und wurden während vier Monaten zu täglichem Üben angehalten. Und siehe da: Dank durchschnittlich 25,3 Minuten Didgeridoo-Training verbesserte sich der Apnoe-Hypopnoe-Index, die Schläfrigkeit während des Tages ebenfalls, und die Partner der Patienten konnten nachts besser durchschlafen. Die Lebensqualität blieb dieselbe. Ein Didgeridoo-Boom steht bevor, und die Stadt füllt sich mit Alphörnern! – *Puhan MA, et al. Didgeridoo playing as alternative treatment for obstructive sleep apnoe syndrome. Randomised controlled trial. BMJ 2006;332:266–8.*

Über 100 **Produktenamen von Medikamenten** in den USA haben in anderen Ländern anderslautende oder sogar völlig abweichende Bezeichnungen, die wiederum mit anderen Präparaten in den USA assoziiert sind. Beispiele: Flomax® ist in den USA ein Medikament gegen Prostatahyperplasie, in Italien hingegen ein nichtsteroidales Antirheumatikum; Norpram® enthält in den USA den Wirkstoff Desipramin, in Spanien jedoch Omeprazol usw. Hilf Dir selbst unter www.fda.gov/oc/opacom/reports/confusingnames.html oder verordne Wirksubstanzen. – *JAMA 2006;295:880.*

Das **Orfvirus** ist ein zoonotisches **Parapoxvirus**, das in den meisten Ländern vor allem unter Schafen und Ziegen endemisch ist. Veterinärmedizinisch wird gegen die Erkrankung vakziniert. Am Menschen ruft es vesikuläre oder ulzerative Hautläsionen hervor, die bei Immunkompetenten nach ein bis zwei Monaten von selber abheilen, oft verkannt werden und differentialdiagnostisch gegen kutanen Anthrax, Tularämie oder Erysipeloid abgegrenzt werden müssen. Die Ulzerationen und vesikulären Läsionen beginnen, einzeln oder multipel, millimetergross an Fingern und Händen, nicht selten in den ersten Wochen nach der Vakzination der Tiere mit einem nichtattenuierten Virus und wachsen auf 1,5 bis 2 cm an, ehe sie spontan abheilen. – *Green G, et al. Orf virus infection in humans. JAMA 2006;295:992–3 (MMWR 2006;55:65–8).*

Assoziation? (Es ist nicht alles Gold, was glänzt!) Eine 58jährige Frau kommt mit chronischer Diarrhoe, abdominalen Schmerzen, Husten, Fieber und einem Gewichtsverlust von 18 kg während der vergangenen sechs Monate. Nun wiegt sie noch 52 kg, hat Fieber bis 38,2 °C, der arterielle Sauerstoffpartialdruck (PaO_2) beträgt bei Raumluft 55 mg Hg. Eine bronchoalveoläre Lavage fördert *Pneumocystis*-Zysten und *Cryptosporidium parvum.* Seit vier Jahren ist sie HIV-positiv. Sie erhält Kortikosteroide, Trimethoprim-Sulfamethoxazol, Nitazoxanid gegen die Kryptosporidiose – und eine parenterale Ernährung. Nach zwei Monaten wird sie plötzlich apathisch und verwirrt, leidet unter Gedächtnisverlust, Ophthalmoparese und Nystagmus. Blutchemie, CSF, Kulturen usw. sind alle normal bzw. negativ. Was ist los? (Auflösung siehe unten)

Nein, für diesmal hat es nicht direkt mit AIDS zu tun! Das MRI des Cerebrums zeigt eine symmetrische Hyperintensität in der grauen Substanz des Hirnstamms, vor allem im Bereich der Corpora mammillaria und der inferioren Colliculi – eine **pontine Myelinolyse** – Folge der langdauernden Ernährung ohne Ersatz des Thiamins – das in der Tat nicht mehr nachweisbar (<3 nmol/L) ist. Thiamin sollte bei AIDS-Patienten mit mangelhafter oder parenteraler Ernährung routinemässig ersetzt oder zumindest gemessen werden! – *Tatteevin P, et al. Confusion, memory disorders and ophthalmoparesis in a patient with AIDS. Lancet 2006;367:368.*